

Eva Keller

Taubblindheit bleibt meist unentdeckt

Eine Studie von Fellingner et al.¹ zeigt, dass Taubblindheit (oder Hörsehbehinderung) bei geistig behinderten Personen sehr viel weiter verbreitet ist, als bis anhin erkannt wurde. Durchgeführt – auf der Grundlage nicht-invasiver auditiver und visueller Tests – wurde die Untersuchung in einem Wohnheim in Österreich (Institut Hartheim) mit 224 der insgesamt 253 dort wohnhaften, mehrheitlich jüngeren Menschen (Durchschnittsalter 30 Jahre).

Taubblindheit wird definiert als eine Kombination von Seh- und Hörbehinderung, wobei die doppelte Sinnesbehinderung eine kumulative Auswirkung auf die Kommunikationsfähigkeit, die kognitive und soziale Entwicklung sowie die Lebensqualität der betroffenen Person hat. Fellingner et al. unterscheiden zwischen verschiedenen Graden von Sehbehinderung, Hörbehinderung und Taubblindheit.

Die Befunde der Studie sind eindrücklich. Die Sehbehinderung von über der Hälfte der betroffenen Personen und fast drei Viertel der vorhandenen Hörbehinderungen wurden erst durch die Untersuchung von Fellingner et al. identifiziert; dies trotz jahrelanger

kompetenter fachlicher und medizinischer Betreuung.²

Taubblindheit, d. h. die Kombination einer Seh- und einer Hörbehinderung, blieb vor der Studie von Fellingner et al. gar zu 88,3 % unentdeckt: Von insgesamt 48 betroffenen Personen waren zuvor lediglich vier als taubblind identifiziert worden. Die Ergebnisse zeigen auch, dass meistens nur Personen mit schwerer Taubblindheit als taubblind erkannt werden, während *moderatere* Ausprägungen fast immer unentdeckt bleiben, im untersuchten Fall zu 91 %.

Untersucht wurde auch ein potentieller Zusammenhang zwischen geistiger Behinderung und Taubblindheit. Die Autoren kommen zum Schluss, dass eine starke geistige Behinderung (*severe intellectual disability*) mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit von Taubblindheit verbunden ist. Von den Menschen mit starker geistiger Behinderung im österreichischen Wohnheim identifizierte die Studie einen Viertel als taubblind, ein Ergebnis, das ziemlich genau dem Befund einer früheren Untersuchung in Holland entspricht (Evenhuis et al. 2001).³

¹ Fellingner, J. et al. (2009). Failure to detect deaf-blindness in a population of people with intellectual disability. *Journal of Intellectual Disability Research* 53 (10), 874–881.

² Von insgesamt 86 Sehbehinderungen wurden 48 erst durch die Studie von Fellingner et al. identifiziert. Von insgesamt 103 Hörbehinderungen wurden 86 neu entdeckt.

³ Evenhuis, H.M. et al. (2001). Prevalence of visual and hearing impairment in a Dutch institutionalized population with intellectual disability. *Journal of Intellectual Disability Research* 45, 457–64.

Die Tatsache, dass Taubblindheit bei geistig behinderten Menschen meist unerkant bleibt, bedeutet auch, dass eine spezifisch auf Taubblindheit ausgerichtete Förderung ausbleibt. Die Tanne, Schweizerische Stiftung für Taubblinde (www.tanne.ch), bildet und betreut in ihrem Zentrum taubblinde und geistig behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene und bietet unterschiedliche Formen der Beratung und Unterstüt-

zung zur Wahrnehmungsförderung und Kommunikationsentwicklung dieser Menschen an – für all jene, die direkt oder indirekt mit hörsehbehinderten Personen zu tun haben.

Dr. Eva Keller

*Tanne Schweizerische Stiftung für Taubblinde
eva.keller@tanne.ch*

Aperçu du 7^{ème} Congrès suisse de pédagogie spécialisée, du 31 août au 2 septembre 2011 à Berne

Quand un comportement dérange... Expliquer, comprendre et agir

Tant l'école ordinaire que les écoles spécialisées ont la difficile tâche d'intégrer des élèves ayant des difficultés de comportement. Des élèves d'école enfantine agressifs, des jeunes provocants, des adultes en situation de handicap exerçant de l'agression contre eux-mêmes ou contre autrui – de telles situations représentent aujourd'hui un défi pour les professionnel-le-s, les personnes concernées et leur entourage. La pédagogie spécialisée doit savoir gérer l'agressivité, la violence et les comportements qui dérangent.

De quelle manière êtes-vous confrontés à cette thématique?
Comment gérez-vous ces situations?

Nous nous réjouissons d'ores et déjà à la perspective des conférences et des échanges de nos points de vue lors du congrès à venir!